Botanischer Garten Universität Tübingen

Übersichten der Abteilungen und Reviere des Unteren Gartens im Freiland, 1997-2006

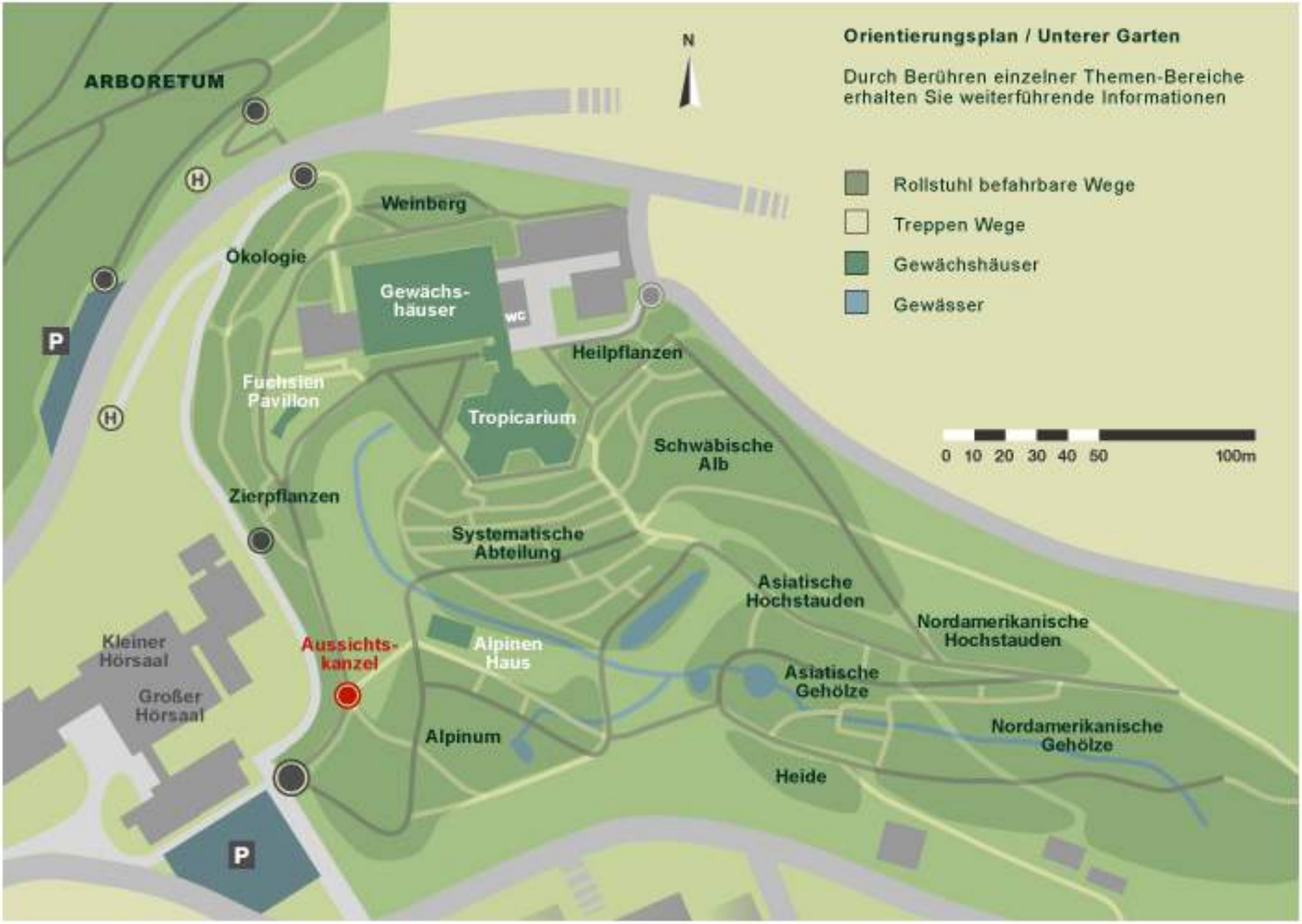
Haupteingang

Die schlanke Pyramide der japanischen Sicheltanne (Cryptomeria japonica) ist ein markanter Wegweiser zum Haupteingang des Botanischen Gartens. Der Baum steht im Japan-Revier des Geographischen Alpinums. Im Herbst kontrastiert das leuchtende Rot des tief geschlitzten Fächerahorns (Acer palmatum „Dissectum“) besonders mit der immergrünen Konifere.

Haupteingang zum Neuen Botanischen Garten Auf der Morgenstelle

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 19.5.2005

Cryptomeria japonica
Acer palmatum „Dissectum“
Geographisches Alpinum, Japan
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 7.10.2002


Orientierungsplan / Unterer Garten
Durch Berühren einzelner Themen-Bereiche erhalten Sie weiterführende Informationen
Rollstuhl befahrbare Wege
Treppen Wege
Gewächshäuser
Gewässer
N
0 10 20 30 40 50 100m
ARBORETUM
Weinberg
Ökologie
Gewächs-häuser
WC
Heilpflanzen
Fuchsien Pavillon
Tropicarium
Schwäbische Alb
Zierpflanzen
Systematische Abteilung
Asiatische Hochstauden
Nordamerikanische Hochstauden
Kleiner Hörsaal
Großer Hörsaal
Aussichts-kanzel
Alpinen Haus
Asiatische Gehölze
Alpinum
Nordamerikanische Gehölze
Heide
P
P

Abteilungen und Reviere im Freiland des Unteren Gartens

Alpinum
Arzneipflanzen
Freilandsukkulente
Gmelin-Abteilung
Heide
Himalaja
Kaukasus
Nordamerika
Ökologie
Ostasien
Pannonikum
Schachbrettblumenwiese
Schwäbische Alb
Schwäbischer Bauerngarten
System
Weinberg
Zierpflanzen

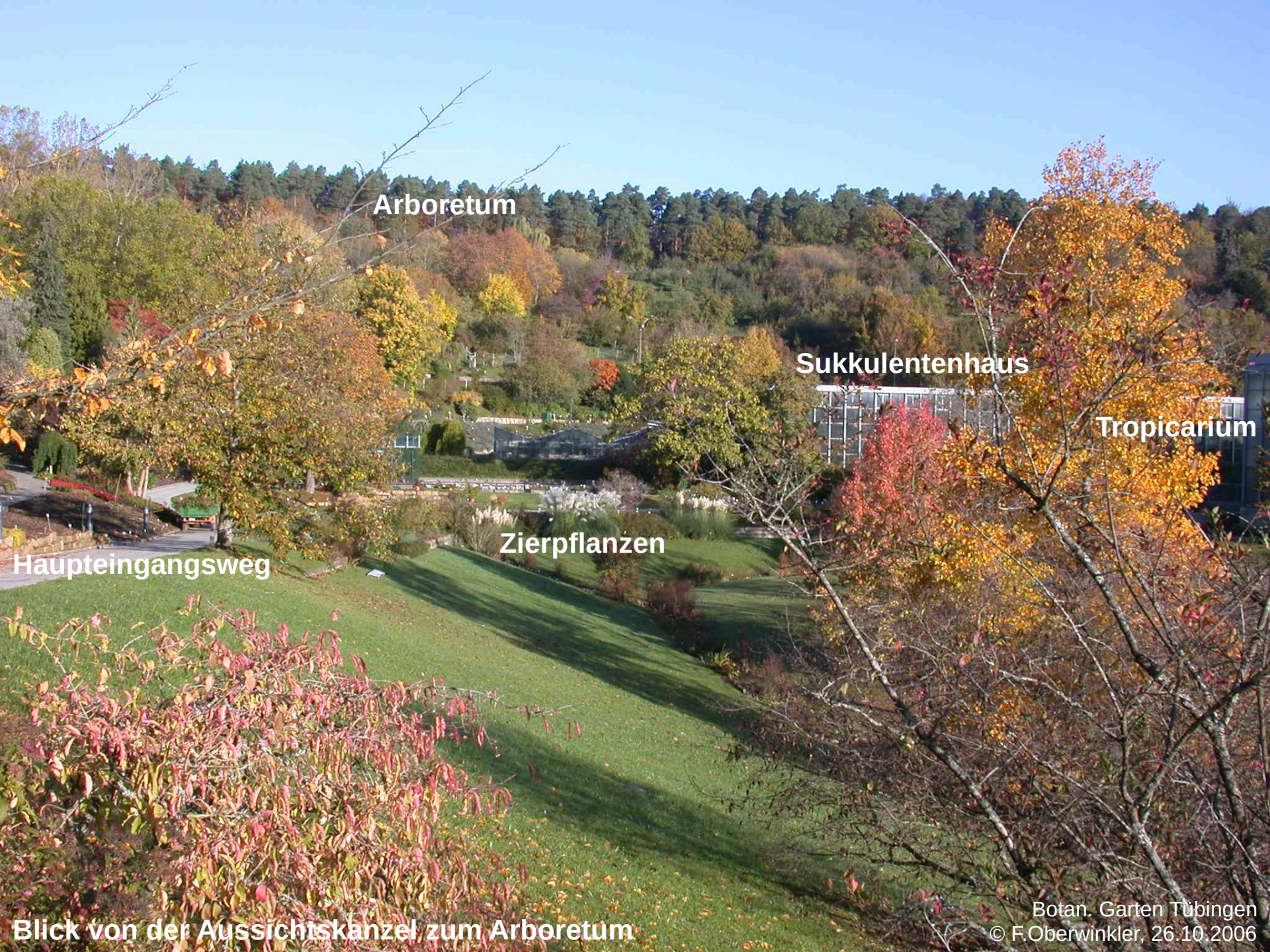
Gliederung des Gartens

Der Garten umfasst 10 ha. Davon entfallen 5 ha auf den Baumgarten, das Arboretum, das systematisch gegliedert ist. Im Unteren Garten befinden sich die Gewächshäuser sowie unterschiedliche Freilandanlagen. Die Bepflanzungen in den Revieren sind überwiegend geographisch, ökologisch und systematisch ausgerichtet.
Geographisch abgegrenzte Bereiche sind das Geographische Alpinum, die Schwäbische Alb, Schweizer- und Fränkischer Jura, Pannonikum, Asien- und Nordamerika-Abteilungen sowie das Tropicarium, das Sukkulentenhaus und Kanarenhaus. Die in diesen Revieren gepflanzten Arten sind repräsentativ für ihre Herkünfte.
Die ökologisch ausgerichteten Hauptbereiche sind die Schwäbische Alb, das Ökologische Alpinum und verschiedene Ökologie-Reviere.
Systematisch geordnet sind das System und das Arboretum.

Rundblick von der Aussichtskanzel

Ausblicke von der Aussichtskanzel

In Richtung Norden blicken wir dem Haupteingangsweg entlang, sehen die Zierpflanzenreviere, das Sukkulentenhaus, gerade noch die Westseite des Tropicariums, darunter den großen Wiesenhang und darüber den östlichen Teil des Arboretums.



Blick von der Aussichtskanzel zum Arboretum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Ausblicke von der Aussichtskanzel

Jetzt blicken wir nach Osten: Dominant ist das große Gewächshaus, Tropicarium, davor das neu errichtete Alpinenhaus mit seinem Pultdach. Auf den Terrassen zwischen den beiden Gewächshäusern ist das System der Pflanzen angesiedelt. Der östlich anschließende Steppenheidewald ist Teil der Schwäbischen Alb.

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Blick von der Aussichtskanzel zum Tropicarium

Ausblicke von der Aussichtskanzel

In Richtung Südosten sind Teile des ökologischen Alpinums im Vordergrund zu sehen (Südalpen, Kalkalpin der Ostalpen, Latschengürtel). Im Mittelfeld ist die Waldgrenze der Silikatalpen mit der Grünerlenzone und dem Lärchenwald erkennbar. Dahinter ist der untere Teil des Systems mit dem Seerosenteich sichtbar. Im Osten schließen sich die Wacholderheide der Schwäbischen Alb an. Weiter sehen wir Teile der sibirischen Gmelin-Abteilung und der Gehölze Ostasiens.

Blick von der Aussichtskanzel zum Alpinum

Ausblicke von der Aussichtskanzel

Im Süden liegt fast das gesamte ökologische Alpinum vor uns: Alpine Waldgrenze, Südalpen, Kalkalpin der Ostalpen und das Silikatostalpin. Der Blick reicht bis in die Gehölzbereiche Ostasien und Nordamerikas und an die Südgrenze des Gartens, die sich durch eine Gehölzanpflanzung zu erkennen gibt.

Blick von der Aussichtskanzel zum Ökologischen Alpinum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Die **Aussichtskanzel** wurde 1986 errichtet. Auf ihrem Pflasterboden sind die Himmelsrichtungen und die Meereshöhe des Standortes angegeben. Von diesem Standort ist der Garten fast vollständig zu überblicken.

Aussichtskanzel

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 28.6.2004

Geographisches Alpinum

Im **geographischen Alpinum** können Sie in kurzer Zeit eine spannende Weltreise unternehmen: Am Eingang des Gartens beginnen Sie mit Japan: Die Pyramide der japanischen Sicheltanne (Cryptomeria japonica) ist ein unverkennbares Markenzeichen. Am westlichen Hauptweg sind die arktisch-subarktischen Gebiete rechterhands, die Chinas links zu sehen. Es folgen rechts die südhemisphärischen Bereiche Australiens, Neuseelands und des südlichen Südamerikas. In der großen Kurve des Weges finden sich südwärts afrikanische Reviere (Nord- und Südafrika) sowie reichliche Anpflanzungen mit mediterranen Pflanzen. Gegenüber sind Pflanzen der iberischen Halbinsel gruppiert. Es folgen das Balkan-Revier und die Karpaten. Im Mittelteil ist der Vordere Orient, der Himalaja mit weiteren asiatischen Gebirgen und der Kaukasus angesiedelt. Wenn Sie über den Stufenweg aufwärts wieder bei der Aussichtskanzel ankommen sind rechts Pflanzen von Nordamerika angepflanzt.

Japan
Nordamerika
Kaukasus
China
Himalaja
Iberische Halbinsel
Balkan
Geographisches Alpinum
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 2.5.2005

Geographisches Alpinum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 10.5.2005

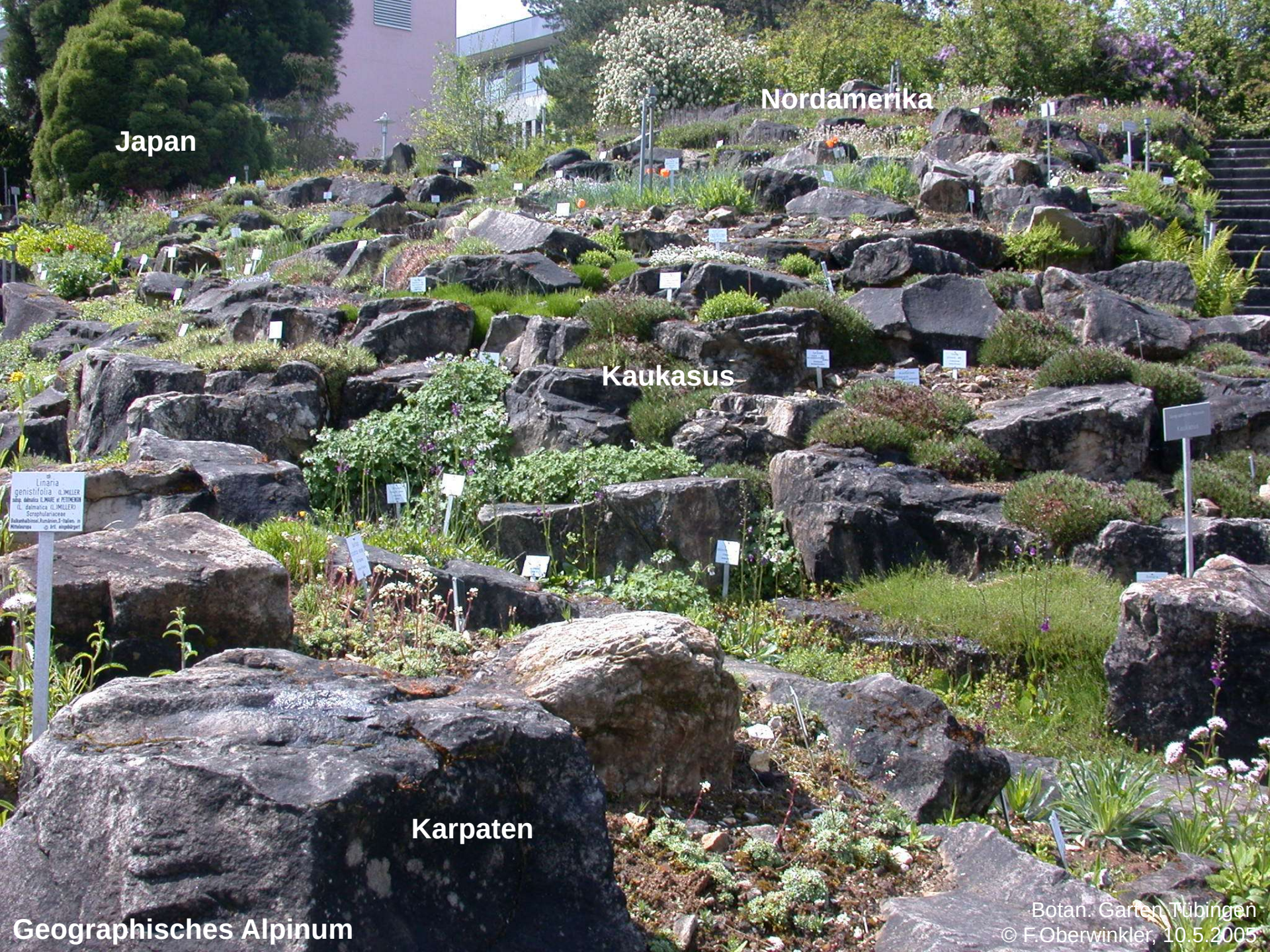
Geographisches Alpinum, Neuseeland, Südamerika

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 10.5.2005

Geographisches Alpinum, Mediterrangebiet

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 5.4.2002

Geographisches Alpinum


Japan
Nordamerika
Kaukasus
Karpaten
Linaria
genistifolia
Geographisches Alpinum
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 10.5.2005

Geographisches Alpinum und Westalpen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.5.2002

Ökologisches Alpinum

Im **ökologischen Alpinum** sind nur Pflanzen aus den Alpen angepflanzt. Für die Felsaufbauten wurde Kalk- und Silikatgestein verwendet. Größere Einheiten bilden die nördlichen und südlichen Kalkalpen (Südalpen) sowie ein Silikatbereich der Ostalpen. Auch die Westalpen sind in Kalk- und Silikatbereiche gegliedert. Zwischen Kalk- und Silikatalpin ist in der Mitte der Anlage ein kleiner Serpentinbereich eingeschoben. Die in Hanglage nach unten anschließenden Gehölzvegetationen zählen ebenfalls zum ökologischen Alpinum. Markante Blickpunkte sind die Zirbelkiefer (Pinus cembra) in den Westalpen, die Lärchen (Larix decidua) der Silikat-Ostalpen und die Latschen (Pinus mugo) der Kalkalpen.

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler 15.5.2005

Südalpen im ökologischen Alpinum

Kalkalpin der Westalpen
Botan. Garten Tübingen
© F Oberwinkler, 2.5.2005

Blick vom Alpinum zum Arboretum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Blick vom Alpinum zum Tropicarium

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Blick vom Alpinum zur Schwäbischen Alb

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Blick vom ökologischen Alpinum nach Osten

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Ökologisches Alpinum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Blick vom ökologischen Alpinum zum Arboretum

Winter in den Westalpen des ökoloigschen Alpinums

System

Das **System** enthält eine repräsentative Auswahl von Familien der Bedecktsamer (Angiospermae). Es erstreckt sich über die Terrassen am Südhang vor dem Tropicarium. 1974 erfolgte eine Anordnung der Familien nach den Vorstellungen von Cronquist und Takhtajan zum System der Blütenpflanzen. Wesentliche Veränderungen wurden 2000-2001 vorgenommen. Dabei sind molekularphylogenetische Hypothesen zur Evolution der Angiospermen berücksichtigt worden. Die einkeimblättrigen Bütenpflanzen (Liliatae, Monocotyledoneae) befinden sich im unteren Teil des Systems. Das entspricht auch ihrer phylogenetischen Herkunft. Darüber befinden die großen Verwandtschaften der Magnolienartigen (Magnoliidae), Nelkenartigen (Caryophyllidae), Rosenartigen (Rosidae) und Asternartigen (Asteridae).

System, Monocotyle

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.5.2005

Astern-Verwandte
Rosen-Verwandte
Magnolien-
Verwandte
Hahnenfuß-
Verwandte
Nelken-
Verwandte
Einkeimblättrige
neues System
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.2001

Seerosenteich im System

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.5.2002

Blick über das System zum Arboretum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Garten im Rauhreif
Botan. Garten
Tübingen
© F.Oberwinkler, 14.12.2004

Garten im Rauhreif
Botan. Garten
Tübingen
© F.Oberwinkler, 14.12.2004

Heide

In der **Heide** sind zwei Reviere vereint. Im unteren Bereich sind Heidekrautgewächse (Ericaceae) gepflanzt, die einen Überblick über die winterharten Zierpflanzen aus dieser Gruppe geben. Darüber ist die Wacholderheide mit dem namengebenden Gehölz (Juniperus communis) und der Besenheide (Calluna vulgaris) saurer Standorte dargestellt.

Heide
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 7.10.2000

Koniferen im Botanischen Garten Tübingen

Blick in die Heide von Nord nach Süd

Pflanzen von Heidevegetationen

Botan. Garten
Tübingen
© FO, 22.4.2005

Koniferen im Botanischen Garten Tübingen

Blick in die Heide von Ost nach West

Pflanzen von Heidevegetationen und Zier-Ericaceen

Botan. Garten
Tübingen
© FO, 22.4.2005

Besucher in der Heide

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 5.5.2005

Heide und Ostasien im Herbst
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Himalaja

Das **Himalaja**-Revier ist weitgehend mit immergrünen Gehölzen bepflanzt. Die Tränenkiefer (Pinus wallichiana) hat lang herabhängende Nadeln und die Himalajazeder (Cedrus deodara) zeichnet sich im Alter durch einen verflachend auswachsenden Wipfel aus. Besonders reichhaltig sind die Rhododendron-Arten des Himalajagebietes vertreten. Sie verwandeln das Revier im Frühjahr in ein Blütenmeer.
Eine weitgehend vollständige Darstellung der Rhododendren im Himalaja können Sie von hier aus erreichen.

Besucher in Asien

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.5.2005

Rhododendron triflorum
Rhododendron im Himalaja
Bot. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.5.2005

Pinus wallichiana
Rhododendron im sutchuenense
Rhododendron niveum
Rhododendron #
Rhododendron im Himalaja
Bot. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 27.3.2006

Rhododendron im Himalaja

Bot. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 27.3.2006

Cedrus deodara, Himalajazeder, im Winter

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.12.2005

Japan

Die **Japan**-Abteilung ist reich an Gehölzarten. An der Ostseite des Japanteiches stehen der Katsurabaum, die japanische Erle, der Pagodenhartriegel und die Sternmagnolie (Cercidiphyllum japonicum, Alnus japonica, Cornus controversa, Magnolia stellata). Südlich folgen Nadelbäume: die japanische Eibe, der Hiba-Lebensbaum, die Schirmtanne und die Sicheltanne (Taxus cuspidata, Thujopsis dolabrata, Sciadopitys verticillata, Cryptomeria japonica). Am Teichufer wächst die Drachenweide (Salix sachalinensis). Reichhaltig ist das Sortiment der Erikagewächse, darunter besonders japanische Azaleen (Rhododendron spp.) und Enkianthus-Arten.

Japanteich mit blühender Sternmagnolie

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 5.4.2002

Japanteich im Winter
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.12.2005

Primeltal und japanische Azaleen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 10.5.2002

Ostasien

Mehrere Bäume des chinesischen Rotholzes (Metasequoia glyptostroboides), das erst 1941 in Szetschuan entdeckt wurde, stehen östlich des Seerosenteiches. Sie markieren den asiatischen Bereich im unteren Garten. Gehölze aus **China** schließen sich von Japan nach unten in die Eintalung an. Hier wachsen verschiedene Ahorne (Acer spp.), Kiwis (Actinidia), Hartriegel (Cornus spp.), vor allem aber viele Rhododendron-Species und viele andere mehr.
Eine weitgehend vollständige Darstellung der Rhododendren in China können Sie von hier aus erreichen.
Häufig sind auch ostasiatische Farne angepflanzt.

Metasequoia glybtostroboides Spiegelbilder

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 10.3.2002

Metasequoia glybtostroboides fast ohne Nadeln

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.11.2002

Metasequoia glybtostroboides ohne Nadeln

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.11.2002

Blick von Ostasien zum Arboretum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Cedrus deodara
Rhododendron concinnum
Rhododendron primuliflorum
Corydalis flexuosa
Rhododendron concinnum
Bot. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.5.2005

Herbstliches Ostasien
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 9.10.2005

Ostasien mit Farnfelsen
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 8.2.2002

Ostasien mit Farnfelsen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.5.2002

Herbst in Ostasien und Nordamerika

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Rhododendron aus China
Bot. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.5.2005

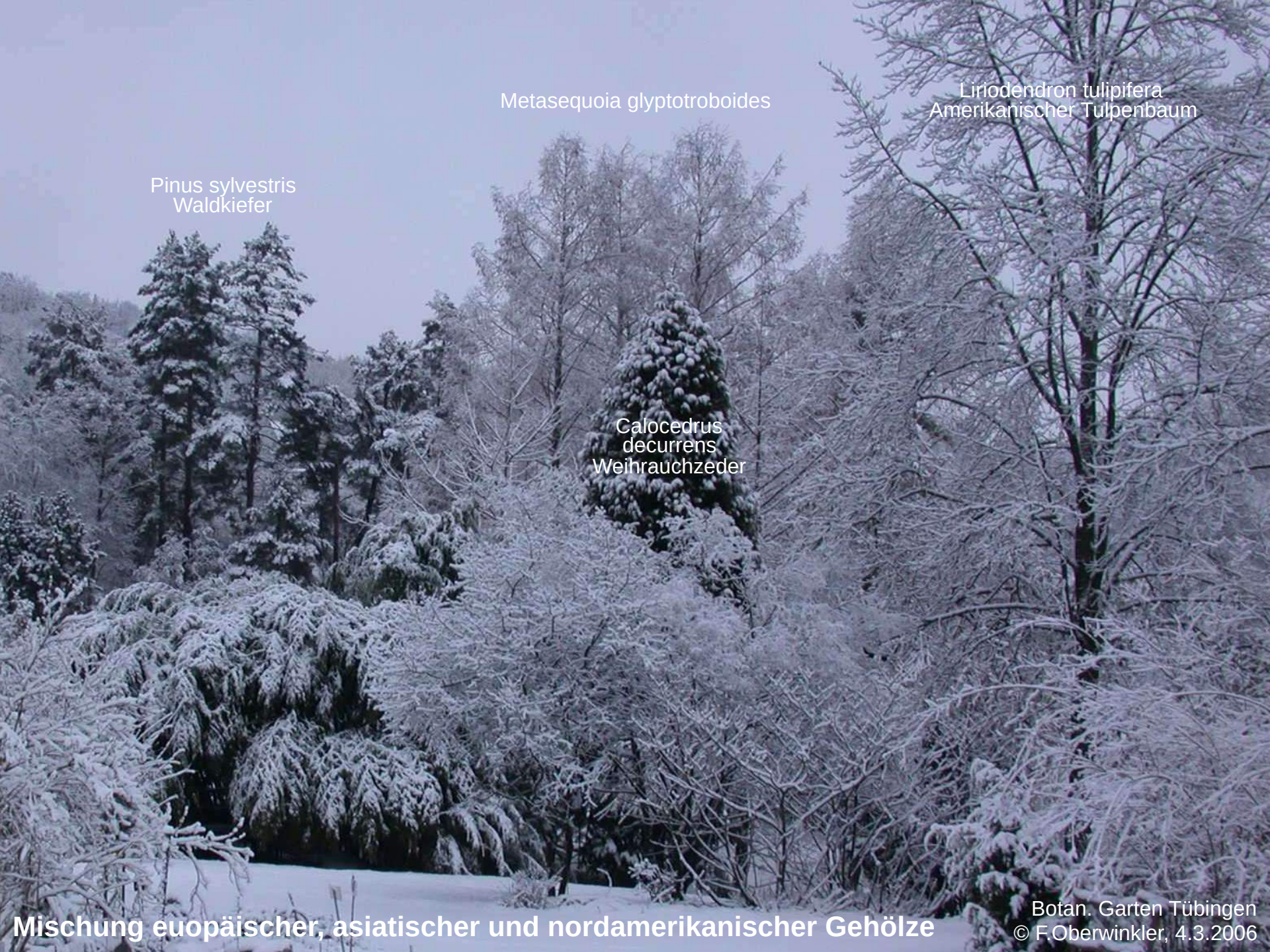
Blick über Ostasien und Nordamerika mit Nikkotanne, Abies homolepis

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Herbst in Ostasien und Nordamerika
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Nordamerika

Die **Nordamerika-**Abteilung umfasst Gehölzreviere und einen Hochstaudenbereich mit Kleingehölzen. Nordamerika und Ostasien beginnen unterhalb des Alpinums mit einer Mischung auffälliger Bäume, darunter aus Nordamerika der Tulpenbaum (Liriodendron tulipifera), die Sumpfzypresse (Taxodium distichum) und die Weihrauchzeder (Calocedrus decurrens). Nach der Himalaja- und der China-Abteilung folgen nordamerikanische Gehölze. Sie ziehen ins Tal hinunter und den Gegenhang hinauf. In kurzer Zeit sind im Talgrund mächtige Balsam- und Haarfrucht-Pappeln (Populus balsamifera, Populus trichocarpa) herangewachsen. Das Ostende des nordamerikanischen Hochstaudenreviers markiert ein junger Riesenmammutbaum (Sequoiadendron giganteum). In diesem Bereich sind reichlich bekannte Sommerzierstauden zu finden. Ein kleines Moor beherbergt insektivore Schlauchpflanzen (Sarracenia spp.) und die ungewöhnliche Sumpfpflanze Helonias bullata. Kleinstrauchige Rhododendron zahlreich vorhanden.



Mischung euopäischer, asiatischer und nordamerikanischer Gehölze

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.3.2006

Nordamerikanische und ostasiatische Koniferen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Koniferen im Botanischen Garten Tübingen

Blick auf nordamerikanische und ostasiatische Nadelbäume

Nordamerikanische Koniferen

Botan. Garten Tübingen
© FO, 26.4.2005

Koniferen im Botanischen Garten Tübingen

Blick auf nordamerikanische Nadelbäume

Nordamerikanische Koniferen

Botan. Garten Tübingen
© FO, 22.4.2005

Botan. Garten Tübingen

Blick durch das Nordamerika- und Ostasienrevier zu den Institutsbauten © F.Oberwinkler, 26.10.2006

Nordamerika-Revier mit Populus trichocarpa

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 24.4.2006

Nordamerika-Reviere im Winter
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.12.2005

Nordamerikanische Stauden und Kleingehölze im Rauhreif

Botan. Garten Tübin
© F.Oberwinkler, 14.12.2004

Nordamerikanische Hochstauden und Kleingehölze

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Nordamerikanische Hochstauden und Kleingehölze
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Frühjahrsaspekt der Nordamerikanischen Hochstauden

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 9.5.2005

Nordamerikanische Hochstauden und Kleingehölze

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 23.10.2005

Nordamerikanische Stauden im Rauhreif

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 14.12.2004

Nordamerikanische Hochstauden und Kleingehölze im Winter

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.12.2005

Johann Georg Gmelin-Sibirien-Abteilung

Dem Andenken des großen Tübinger Sibirien-Forschers Johann Georg Gmelin (1709-1755) ist eine neu angelegte **Gmelin-Abteilung** mit Pflanzen Sibiriens gewidmet. Gmelin war Professor in St. Petersburg. Von 1734-44 führte er eine strapazenvolle Expedition nach Sibirien durch. Die botanischen Ergebnisse dieser Forschungsreise sind in seiner „Flora Sibirica“ zusammengefasst.
Die Sibirien-Anlage im Garten befindet sich derzeit im Aufbau. Sie soll repräsentative sibirische Blütenpflanzenarten zeigen. Die von Gmelin in der Flora Sibirica erstmals beschriebenen Arten sollen dabei bevorzugt berücksichtigt werden.

Johann Georg Gmelin 1709-1755

FLORA SIBIRICA

SIVE

HISTORIA

PLANTARVM SIBIRIAE

TOMVS I.

CONTINENS

TABVLAS AERI INCISAS

L.

AVCTORE

D. Joanne Georgio Gmelin,

CHEM. ET HIST. NAT. PROF.

PETROPOLI

EX TYPOGRAPHIA ACADEMIAE SCIENTIARVM

cb b ccxxvii.

Baustelle Gmelin-Abteilung

Botan. Garten Tübingen
© FO, 24.1.2004

Gmelin-Abteilung

Botan. Garten Tübingen
© FO, 23.6.2005

Gärtner Hans-Christoph Steiner bei der Arbeit in der Gmelin-Abteilung

Botan. Garten Tübingen
© FO, 23.6.2005

Echium russicum J.F. Gmelin

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 29.5.2005

Eremurus stenophyllus

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 30.6.2005

Incarvillea delavayi Bureau & Franch., Yunnan

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 29.5.2005

Gmelin-Revier
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 9.10.2005

Gmelin-Revier im Winter

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.12.2005

Pannonikum

Das Florengebiet des **Pannonikum** erstreckt sich von Niederösterreich bis zum Schwarzen Meer. Dieses Gebiet zeichnet sich durch kontinentales Klima aus. Trockenheit liebende Wälder kennzeichnen natürliche Vegetationen. Durch menschlichen Einfluss bedingte, sekundäre Vegetationen haben meist steppenartigen Charakter.
Im Garten ist das Pannonikum unterhalb der Schwäbischen Alb, westlich der Gmelin-Abteilung und oberhalb des Kaukasus gelegen. Im oberen Teil sind die Flaumeiche (Quercus pubescens) und die Steppenkirsche (Prunus fruticosa) angepflanzt. Stauden sind sehr reichlich vertreten, z.B. Federgräser (Stipa capillata), Seggen (Carex humilis), Pannonische Platterbse (Lathyrus pannonicus) oder die Steppenlotwurz (Onosma visianii).

Pannonikum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 8.1997

Pannonikum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 19.5.2005

Pannonikum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 19.5.2005

Pflanzen und Besucher im Pannonikum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 3.7.2005

Schwäbische Alb

Es war eine weise Entscheidung von Prof. Dr. Karl Mägdefrau (1907-99), dem ersten Direktor des Neuen Tübinger Botanischen Gartens, die Flora und, so weit möglich, wichtige Vegetationen der Tübinger Umgebung im Garten darzustellen zu lassen. Seither ist die „Schwäbische Alb“ im Garten der bevorzugte Ort, die heimische Flora kennen zu lernen. Die Geländetopographie eignete sich hervorragend um Vegetationseinheiten, wie beispielsweise den Steppenheidewald, die Magerwiese, den Laubmischwald, die sekundären Wacholderheiden oder die Felsformationen des Weißen Jura mit ihren charakteristischen Pflanzen darzustellen.

Blick über die Schwäbische Alb zum Arboretum

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Blick über die Schwäbische Alb im Gegenlicht

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Garten im Rauhreif
Botan. Garten
Tübingen
© F.Oberwinkler, 14.12.2004

Schwäbische Alb im Rauhreif
Botan. Garten
Tübingen
© F.Oberwinkler, 14.12.2004

Schwäbische Alb im Winter

Blick durch den Steppenheidewald zum Tropicarium

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 16.2.2002

Jura der Schwäbischen Alb mit Tropicarium und Sukkulentenhaus

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 8.2.2002

Wacholderheide der Schwäbischen Alb

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 20.11.2004

Schwäbische Alb und Arzneipflanzenrevier mit Tropicarium

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 20.11.2004

Arzneipflanzenrevier

Arzneipflanzen sind in Tübingen seit 1535 ein wichtiges Forschungsthema. In diesem Jahr wurde Leonhart Fuchs (1501-66) nach Tübingen berufen. Der Mediziner und Naturwissenschaftler hatte an seinem Wohnhaus, Nonnenhaus genannt, einen Arzneipflanzengarten. Durch seine Kräuterbücher „De Historia Stirpium“ (1542) und „New Krëuterbuch“ (1543) ist Fuchs einer der „Väter der Botanik“ geworden. Anlässlich des 500. Geburtstages von Leonhart Fuchs wurde 2001 ein neuer Arzneipflanzengarten eingerichtet. Dabei wurden die Wünsche der heutigen Pharmazie berücksichtigt. Das Revier liegt gegenüber dem Schwäbischen Bauerngarten an der Ostseite des Tropicariums.

Die Tübinger Botanischen Gärten
1. Arzneipflanzengarten am Nonnenhaus

1535-1566

Zeichnung von Georg Salzmann, 1974

1501- 1566

rote und grüne „Fuchs-Pflanze“
Zusatz-Etikettierung

LEONHART FUCHS-
JAHR 2001

BOTANISCHER
GARTEN

LEONHART FUCHS 500. GEBURTSTAG 1501 2001 UNIVERSITÄT TÜBINGEN

Mit dem Etikett "FUCHS-Pflanze"sind alle Arten gekennzeichnet, die in den Kräuterbüchern von Leonhart FUCHS veröffentlicht sind.

FUCHS-Pflanze — Mit einem roten Zusatzetikett sind die Arten ausgewiesen, die in "De Historia Stirpium" (1542) und im New Kreüterbuch (1543) enthalten sind.

FUCHS-Pflanze — Das grüne Schild bedeutet, daß die jeweilige Art nur in dem bisher unveröffentlichten, sog. "Wiener Manuskript" enthalten ist.

Die Zusatzbeschilderung im Botanischen Garten der Universität Tübingen soll die außerordentliche Pionierleistung von Leonhart FUCHS deutlich machen. In seinen Kräuterbüchern hat er 1228 Arten abgebildet und beschrieben. Damit wurde aus dem medizinisch-pharmazeutischen Werk der erste Versuch einer Erfassung der Flora.

neuer Arzneipflanzengarten

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 12.5.2001

Adonis vernalis im Heilpflanzenrevier

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 20.4.2006

Schwäbischer Bauerngarten

Schwäbischer Bauerngarten

Traditionelle Bauerngärten sind ein Kulturgut der schwäbischen Region. Typischerweise zeigen sie eine bunte Mischung von Nutz- und Zierpflanzen. Sie dokumentieren auch die zeitliche Abfolge der Verwendung heimischer und exotischer Pflanzenarten. Die herkömmliche Gartengestaltung ist in dem kleinen Revier an der Ostnische des Tropicariums umgesetzt: Gestutzte Buchshecke, Pergola mit Bank, gestielte Glaskugel mit magischer Kraft. Und, immer noch und wieder aktuell, die Gewürzpflanzen und sonstige Gewächse mit Nutzanwendung.

1997
Schwäbischer Bauerngarten
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 8.1997

Schwäbischer Bauerngarten
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 8.2.2002

Schwäbischer Bauerngarten

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Freilandsukkulente

Freiland-Sukkulente

In der heimischen Flora sind dickfleischige Pflanzen besonders bei den Fetthennengewächsen (Crassulaceae) und den Steinbrecharten (Saxifragaceae) zu finden. In der neuen Welt sind Kakteen die dominierenden Sukkulenten. Einige wenige von ihnen sind auch winterhart. Eine Auswahl von ihnen sind in einem eigenen Revier an der Südseite der Anzuchtgewächshäuser des Betriebshofes angepflanzt. Agaven und Yucca ergänzen das Sortiment. Aus Südafrika stammen einige wenige winterharte Mittagsblumengewächse (Aizoaceae).

Freilandsukkulente vor den Anzuchtgewächshäusern

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 13.8.1997

Freilandsukkulente vor den Anzuchtgewächshäusern

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 29.6.2006

Freilandsukkulente vor den Anzuchtgewächshäusern

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 18.6.2006

Freilandsukkulente im Winter

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.112.2005

Schachbrettblumenwiese

Schachbrettblumenwiese

Die Feuchtwiese am Westhang des Tropicariums bot sich an, Schachbrettblumensamen auszusähen. Der Versuch war ein eindrucksvoller Erfolg. Über die Jahre hinweg entstand eine umfangreiche Population mit normal gefärbten und albinotischen Schachbrettblumen (Fritillaria meleagris). Schachbrettlumen sind in Mitteleuropa sehr selten geworden. Unser Experiment zeigt, wie Erhaltungskulturen erfolgreich angelegt werden können.

Schachbrettblumenwiese

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 18.4.2005

Schachbrettblumenwiese
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 21.4.2005

Zierpflanzenreviere

Zierpflanzenreviere

Zierpflanzen begleiten Sie vom Haupteingang des Gartens bis zu den Gewächshäusern und um diese herum. Es sind bewährte alte und neue Arten dabei. Mit den „Neuen“, die heutzutage wöchentlich auf den Markt kommen, in einer Präsentation Schritt zu halten, ist eine Herausforderung.

Zierpflanzenreviere entlang des Haupteingangsweges werden seit einigen Jahren neu gestaltet. Die Westseiten werden geographisch gegliedert. Vom Haupteingang her sind ostasiatische Pflanzen und deren Kulturformen zu sehen. Pfingstrosen (Paeonia ssp.) werden mit den Jahren heranwachsen und mit ihren holzigen und krautigen Begleitern ein neues Bild im Zierpflanzenbereich ergeben. Neuweltliche Pflanzen folgen, darunter ein Sortiment winterharter Fuchsien (Fuchsia spp.). Ein gängiges Sortiment von Stauden schließt auf der Hangseite nach Osten an. Vor den Gewächshäusern wechselt das Sortiment jahreszeitlich. Es gibt eine bewährte Winterbepflanzung und einen Sommerflor mit subtropischen Gehölzen, die sich über den Sommer hinweg im Freien erholen.

Hochstaudenzierpflanzen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Zierpflanzen
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.7.2005

Zierpflanzen
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.7.2005

Zierpflanzen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.7.2005

Zierpflanzen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.7.2005

Rudbeckia nitida

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Zierpflanzen
Botan. Garten Tübingen
© F.Øberwinkler, 4.7.2005

Zierpflanzen
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 4.7.2005

Zierpflanzen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Zierpflanzen

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Zierpflanzen am Gewächshauseingang

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Zierpflanzen am Gewächshauseingang

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Zierpflanzen am Gewächshauseingang

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Zierpflanzen am Tropicarium

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 6.8.2005

Garten im Rauhreif
Botan. Garten
Tübingen
© F.Oberwinkler, 14.12.2004

Ökologie

Ökologie-Reviere

Die ökologisch ausgerichteten Hauptbereiche des Gartens sind die Schwäbische Alb, das Ökologische Alpinum und verschiedene Ökologie-Reviere.
Abgesenkt vor den Anzuchtgewächshäusern, der Überwinterungshalle und hinter dem Fuchsienpavillon gelegen sind zwei Reihen kleiner Wasserbecken mit winterharten Wasserpflanzen. In den Becken der vorderen Reihe sind unterschiedliche Stadien der Verlandung von Gewässern gezeigt.
Auf der Terrasse über dem hinteren Zierpflanzenhang westlich des Weinberges sind ausgewählte Pflanzenarten nach ökologischen Anpassungen gruppiert: Ausläufer, Blattranker, Blattstielranker, Blütentypen (einhäusige und zweihäusige Blüten, Verschiedengriffeligkeit), Brutknöllchen, Brutzwiebeln, Dünenpflanzen, Haarfilz, Kalkbewohner, Kompaßpflanzen, Lianen, Rhizome, Rinn-Roll-Faltblätter, Salzpflanzen, Silikatbewohner, Spreizklimmer, Sproßranker, Sukkulente, vegetative Vermehrung, Verbreitungsmechanismen, Verlander, Windepflanzen, Wurzelkletterer, Xerophyten.

Ökologie von Wasserpflanzen und Verlandung

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 5.7.2005

Sukkulente in der Ökologie

Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 11..6.2002

Valeriana
alliariifolia ADANS.
Ökologie-Reviere
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 19.5.2005

Ökologie-Reviere
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 10.7.2003

Ökologie
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Ökologie-Reviere und Weinberg
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 15.2.2002

Weinberg

Weinberg

Tübingen liegt am Rand des württembergischen Weinbaugebietes. Im Weinberg des Gartens werden alte und neue Techniken der Rebstockpflege gezeigt. Folgende **Rebsorten** sind gepflanzt: Bacchus, Blauer Affenthaler (Kleiner Trollinger, Säuerlicher Burgunder), Blauer Gänsfüßer (Argant, Erlenbacher), Blauer Portugieser (Bleu, Früher Vöslauer, Oporto, Portugais, Portugieser), Blauer Silvaner, Blauer Spätburgunder (Blauburgunder, Nero, Pinot Nero, Pinot Noir, Pinot Tinto), Blauer Trollinger (Bocksauge, Fleischtrank, Groß Vernatsch, Merander Kurtraube, Tirolinger), Domfelder, Gelber Muskateller (Katzendreckler, Moscato Bianco, Muscat Blanc, Schmeckerle, Weiße Muskattraube), Grüner Silvaner (Franken, Österreicher, Silvain Vert, Sylvaner), Hegel, Helfensteiner, Heroldrebe, Kerner (Herold Weiß), Lemberger (Blauer Limberger, Blaufränkisch), Müller-Thurgau (Müller, Müllerka, Müllerova, Rivaner), Perle von Alzey (Perle), Roter Elbling, Roter Gutedel (Chasselas Piros, Chasselas Rouge, Roter Junker), Roter Muskateller (Kümmeltraube, Moscato Rosso, Muscat Piemont), Roter Riesling, Roter Traminer (Christkindlestrank, Gewürztraminer), Ruländer (Grauer Burgunder, Pinot Grigio, Pinot Gris, Tokay d'Alsace), Schwarzriesling (Müllerrebe, Pinot Meunier), Sulmer, Tauberschwarz (Blauer Hängling, Süßrot), Weißer Burgunder (Blanc de Champagne, Pinot Blanc, Pinot Chardonnay), Weißer Elbling (Alba, Allemand, Gros Blanc, Großrießler, Kleinberger, Klemplich), Weißer Gutedel (Chasselas, Junker, Markgräfler, Moser, Schönedel, Tedesco, Tribianco), Weißer Riesling (Gentil Aromatique, Moselriesling, Reno, Rheinriesling, Rönling, Weißer Riesler).

Weinberg
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 29.4.2005

Weinberg
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 26.10.2006

Weinberg
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 29.1.2002

Weinberg im Winter
Botan. Garten Tübingen
© F.Oberwinkler, 17.12.2005